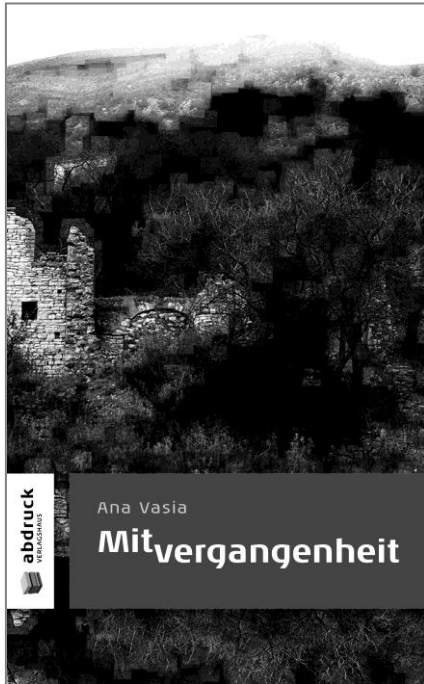




Ana Vasia Mitvergangenheit

Preis: 12,90 EUR (D)
ISBN: 978-3-942907-00-2
Seitenzahl: 304
Format: 21 x 14 cm

Maria beschäftigt sich auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin mit der Vergangenheit ihres Großvaters. Schon bald gerät sie dabei in Lebensgefahr. Nicht nur alte Nazis haben ein Interesse daran, ihre Nachforschungen zu stören – auch in Griechenland gibt es Menschen, die mit allen Mitteln verhindern wollen, dass ans Licht kommt, was während des Zweiten Weltkriegs in einem griechischen Bergdorf geschehen ist.

Zuletzt wagte Klaus Modick 2003 in seinem Roman "Der kretische Gast" die Auseinandersetzung mit diesem unrühmlichen Kapitel der deutschen

Geschichte. Ana Vasia geht weiter als Modick und beschreibt auch die griechischen Verstrickungen während der Besatzungszeit - und deren Fortwirken in der Gegenwart.

Ana Vasias Roman verwebt meisterhaft historische und zeitgeschichtliche Fakten mit einer spannungsreichen Enthüllungsgeschichte.

Mitvergangenheit ist ...

- eine Familiengeschichte: warum sind die Raupachers so oberflächlich, verstört und manchmal auch brutal? Liegt wirklich alles am Verhalten des Großvaters? Warum war der alte Mann so hart zu Frau und Kindern? Maria, seine Enkelin, beschäftigt sich mit der Vergangenheit des Großvaters und bringt die wahre Familiengeschichte ans Licht.
- ein Gegenwartskrimi: noch in Österreich wird Maria bedroht - in Griechenland trachten Unbekannte ihr offen nach dem Leben. Nur knapp entrinnt sie Anschlägen, als sie mit kriminalistischem Spürsinn versucht, die Familiengeschichte zu enthüllen.
- ein Roman zur deutschen Geschichte: ungesühnte Verbrechen der Wehrmacht in Griechenland bilden den historischen Hintergrund des Romans. Doch das "historische" Thema ist brandaktuell - denn die Klagen der Opfer aus Griechenland werden immer noch vor europäischen Gerichten verhandelt, da Deutschland die Reparationszahlungen verweigert.
- ein Griechenlandroman: Ana Vasia beschreibt den griechischen Alltag - und den Umgang der Griechen mit der eigenen Vergangenheit - authentisch und ohne Verklärung. Und so wird klar: auf beiden Seiten gab und gibt es Verbrecher.
- ein Österreichroman: die Raupachers stammen aus der Steiermark. Ana Vasia kennt ihre Landsleute gut, ihre Figuren sind mitten aus dem Leben gegriffen.

Stimmen:

"Beeindruckend, wie dicht Ana Vasia erzählt und Vergangenheit und Gegenwart verwebt - und dabei lebendige und echte Figuren zeichnet."

(Ulrich Schmidt, Journalist)

"Ein Roman, der mir schlaflose Nächte verursachte, denn ich wollte ihn nicht mehr aus der Hand legen."

(Johanna van Erden, Dramatikerin)

Leseprobe:

»Was ist denn in den Bergdörfern passiert, in denen Ihre Verwandtschaft gelebt hat?«

»Sie sind hartnäckig. In Milia lebt heute niemand mehr, der vor 1940 dort gelebt hat. Man hat den ganzen Ort zwangsumgesiedelt. Unglücklicherweise sind alle bei der Sprengung einer Brücke ums Leben gekommen. Die Brücke explodierte in dem Moment, in dem der Transport aus Milia darübergerollt ist.«

Davon hatte Maria noch nichts gehört. »Welches Milia?«, fragte sie. »Es gibt so viele davon!«

»Zeigen Sie mir die Bilder«, verlangte Papadakis. »Ich kann Ihnen sagen, ob es Milia ist oder nicht.«

Maria packte die Kopien und Vergrößerungen der Fotos aus. Papadakis beugte sich kurz vor, und zum ersten Mal konnte sie sein Gesicht in Ruhe betrachten. Irgendetwas stimmte nicht mit der Haut an seinem Kinn, doch die Bartstoppeln verdeckten es. Seine Augen weiteten sich für einen kurzen Moment, als er das Bild mit der Vergrößerung der Kirche sah. Die übrigen Fotos streifte er nur flüchtig.

Papadakis lehnte sich wieder zurück, sein Gesicht verschwand im Dunkel. »Tut mir leid«, sagte er, »das Dorf erkenne ich nicht. Milia ist es nicht.« Er rief etwas auf Albanisch, und Maria hörte Schritte im Hintergrund.

»Sind Sie ganz sicher?«, fragte sie und wollte sich vorbeugen, um die Bilder noch einmal neu anzuordnen, als zwei Männer sie von hinten packten und fest in den Stuhl drückten. Ein dritter kam dazu und fesselte sie, obwohl sie sich heftig wehrte, mit einem Seil an den Stuhl, während die beiden anderen ihr einen Stoffetzen in den Mund stopften und ihre Hände hinter der Stuhllehne mit Klebeband umwickelten.

Papadakis war aufgestanden und ans Fenster getreten. Ein Lichtschein wie bei einer Gloriole umgab seine Silhouette. »Sie sind nicht ehrlich, Fräulein Raupacher«, sagte er. »Sie lügen mich an. Ich weiß, dass Sie gekommen sind, mich zu erpressen. Aber nicht mit mir. Nicht nach all den Jahren.«

Maria wollte widersprechen, doch der Knebel hinderte sie daran.

Papadakis sprach mit den Albanern, dann wandte er sich wieder an Maria: »Wissen Sie, ich bin nicht sicher, ob ich möchte, dass jemand wie Sie in diesen alten Geschichten herumstochert. Sie sind jung – warum interessieren Sie sich nicht für die Gegenwart? Zum Beispiel in Ihrem eigenen Land. Hätten Sie dort nicht genug zu tun? Anstatt sich um Dinge aus dem Krieg zu kümmern.«

Zur Autorin:

Ana Vasia ist eigentlich Eva Reichmann. Als Eva Reichmann veröffentlichte sie bereits drei Kriminalromane bei der dahlemer verlagsanstalt: Kalter Grund (2004), Schönheitskorrekturen (2006) und Grenzbereich (2008), sowie zahlreiche literaturwissenschaftliche Arbeiten. Da sie seit 2010 beruflich Ratgeber zur Laufbahnberatung und ähnlichen Themen verfasst, entschied sie, ihrem literarischen Ich Ana Vasia das Schreiben der Romane zu überlassen.

Ana Vasia/Eva Reichmann wurde 1962 in Salzburg/Österreich geboren und wuchs dort auf. Seit 1980 lebt sie in Deutschland. Griechenland kennt sie durch familiäre Beziehungen sehr gut. Die promovierte Literaturwissenschaftlerin und Historikerin arbeitete 1994 - 2002 nebenberuflich als Rezensentin und Journalistin, bevor sie sich auf das Schreiben eigener Texte konzentrierte.



abdruck
VERLAGSHAUS

www.abdruck-verlag.de
info@abdruck-verlag.de